

# An Frei führt kein Weg vorbei

**Bundestagswahl** Erneut verbucht der CDU-Wahlkreisabgeordnete von hier das zweitbeste Erststimmenergebnis im Land.

**Villingen-Schwenningen.** Lediglich 24,1 Prozent hat die Union bei der Bundestagswahl eingefahren. Nach diesem historisch schlechten Ergebnis ist der Machtkampf hinter den Kulissen voll entbrannt – sägen die Christdemokraten ihren schwächelnden Kanzlerkandidaten Armin Laschet ab? Der hat sich für die Flucht nach vorne entschieden, will nach dem Fraktionsvorsitz greifen und beschwört eine Jamaika-Koalition mit Grünen und FDP. Doch das dürfte nicht so einfach werden. Denn vieles deutet darauf hin, dass womöglich eine „Ampel“ zustande kommt und die Union in die Opposition muss.

Die Schwarzen sind voll abgestürzt, und der Schaden ist beträchtlich. Das schlägt sich auch in den persönlichen Wahlbilanzen der Abgeordneten nieder. Alle, die es wieder nach Berlin geschafft haben, mussten im Abwärtssog ihrer Partei herbe Verluste verkraften.

## Frei steht prima da

Wie berichtet auch Thorsten Frei, der sein Direktmandat im Wahlkreis Schwarzwald-Baar/Oberes Kinzigtal einmal mehr verteidigt hat. Sein Erststimmenergebnis macht deutlich, dass alles relativ ist im Leben: Als er 2013 erstmals in den Bundestag einzog, hatte er noch rund 20 Prozent mehr als diesen Sonntag bekommen, vor vier Jahren waren es immerhin noch zehn Prozent mehr als jetzt. Dabei steht Frei im Vergleich mit seinen Parteifreunden nun wieder prima da: Wie schon 2017 nach dem ersten großen Absturz der CDU verbuchte er mit 36,4 Prozent erneut das zweitbeste Wahlergebnis eines Christdemokraten im Land.

Damals landete er hinter Wolfgang Schäuble auf Platz zwei, nun hinter Roderich Kiesewetter aus Aalen. Kiesewetter gewann seinen Wahlkreis mit 37,0 Prozent und verbuchte damit 0,6 Prozentpunkte mehr als Frei. Wolfgang Schäuble, der bisherige Bundestagspräsident, erhielt dieses Mal in seinem Wahlkreis Offenburg nur 34,9 Prozent der Stimmen. Die Stärke ihres Kreisvorsitzenden Thorsten Frei gefällt dessen Parteifreunden vor Ort. „Der Absturz meiner CDU tut weh“, meinte gestern Frei-Wahlkampf helfer und CDA-Kreischef Gottfried Schmidt. „Aber an Thorsten Frei führt kein Weg vorbei!“

## Kritik an Laschet

In seiner Funktion als Fraktionsvize der Union im Bundestag zog Frei, der in den letzten Monaten rund 220 Termine absolviert hat, eine ehrliche Wahlkampf Bilanz. Er kritisierte vor allem die parteiinternen Auseinandersetzungen im Wahlkampf, korrupte Maskendeals oder unangebrachte Lacher wie den des Spitzenkandidaten Armin Laschet im Hochwassergebiet.

Allerdings sei er der Meinung, dass „wir nach deutlich niedrigeren Umfragewerten doch noch mal die Kurve gekriegt haben“. Der Abgeordnete von hier will in Berlin weiter mitregieren: „Ich halte es für durchaus realistisch, eine Jamaika-Koalition auf die Beine zu stellen, wenn wir es schaffen, genügend Gemeinsamkeiten mit FDP und Grünen zu entwickeln.“ Es gebe dabei besonders viele Gemeinsamkeiten zwischen Union und der FDP, aber auch zwischen Union und Grünen, so Frei, der sagt: „Deshalb rechne ich uns da gute Chancen aus.“ *rat*



Der Mann auf dem Plakat lacht, dem Original ist nicht so recht danach zu Mute – Thorsten Frei musste wie berichtet weitere herbe Stimmenverluste verdauen. Allerdings kann er sein Ergebnis relativieren: Landesweit gesehen ist Frei spitze.

Foto: Berthold Merkle